

**Verzeichnis künftig erscheinender Bücher,
welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.**
(Zusammengestellt von der Redaktion des Börsenblatts.)
U=Umschlag.

C. Boyesen in Hamburg.	6294	Lotus-Verlag in Leipzig.	6289
Reinsch, Entwurf einer Polizeiordnung betreffend den Verkehr mit Milch. 1 M 50 ⚬.		Hartmann, Die weisse und schwarze Magie. 10 M; geb. 11 M.	
Reuter, Milch-Speisen und Getränke. 2. Aufl. 60 ⚬.		C. Pierson's Verlag in Dresden.	6293
Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung, Theodor Weicher in Leipzig.	6293	Austriacus, Neu-Österreich! 2 M 50 ⚬.	
Krause, Das Urbild der Menschheit. 3. Aufl. 6 M.		Richard Carl Schmidt & Co. in Leipzig.	6292
Stange, Der Gedankengang der Kritik der reinen Vernunft. 2. Aufl. 75 ⚬.		Monographien landwirtschaftlicher Nutztiere. Bd. I. Geb. 4 M.	
Froehlich, Das Gesetz von der Erhaltung der Kraft und der Geist des Christentums. 1 M 50 ⚬.		Dettweiler, Leistungsprüfungen in der Rinderzucht. 60 ⚬.	6289
Stange, Das Problem Tolstoj's. 75 ⚬.		Zimmermann, Reichsgesetz betr. Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen. 3. Aufl. 1 M 60 ⚬.	
Kornemann, Zur Geschichte der Gracchenzeit. 2 M 80 ⚬.		Franz Siemenroth in Berlin.	6293
J. Engelhorn in Stuttgart.	6288	West, Die neue Kultur und die Warenzölle. 40 ⚬.	
Wagner, Die Bevölkerungsdichte in Südhannover und deren Ursachen (Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde, herausgeg. von Kirchhoff. XIV. Bd., Heft 6). 8 M.		Bernhard Tauchnitz in Leipzig.	6289
G. Kreuzschmers Verlag in Bunzlau.	6293	Atherton, The Conqueror. (T. Ed. vols. 3677/78.)	
Schubert, Die Entstehung der Planeten-, Sonnen- und Doppelstern-Systeme. 3 M.		Verlag f. Börsen- und Finanzliteratur, A. & G. in Leipzig.	6292
		Handbuch d. Süddeutsch. Actiengesellschaften. 21. Jahrgang 1903/1904. 10 M.	
		Deutsches Verlagshaus Bong & Co. in Berlin u. Leipzig.	
		»Für Alle Welt«. X. Jahrgang 1904. 6290/91	
		»Zur Guten Stunde«. XVII. Jahrgang 1904.	
		Joh. Wirth'sche Hofbuchdruckerei A. & G. in Mainz.	6288
		Stedelmacher, Das Prinzip der Ethik. 4 M 50 ⚬.	

Nichtamtlicher Teil.

Vom Bücherkaufen und von Bücherpreisen in Deutschland.

(Vergl. Börsenblatt Nr. 137, 141, 153, 168, 181, 185.)

Die nachstehenden Ausführungen entnehmen wir mit gütig erteilter Erlaubnis des Herrn Verfassers und Verlegers den »Grenzboten« (Leipzig, Fr. Wilh. Grunow) Nr. 33 vom 13. August 1903:

Unter dem obigen Titel hatte jüngst Professor Friedrich Paulsen Erörterungen in der Nationalzeitung veröffentlicht, die sich mit alten Klagen beschäftigen und in dem Bestreben, für manche Mißstände auf dem Büchermarkt Besserung anzubahnen, auf die Zustände im Bucherverlag und Buchervertrieb im allgemeinen kritisch und wegweisend eingehen. Dabei hatte Professor Paulsen manches sehr Richtige und sehr Gute gesagt, aber auch manches ganz Wunderliche und Schiefe, wie es ja zu geschehen pflegt, wenn man über Dinge spricht, die man nicht ganz ergründet hat. Entgegengetreten war ihm insbesondere als Verteidiger des angegriffenen Buchhandels in kluger und sachkundiger Weise der Verlagsbuchhändler Dr. W. Ruprecht. Bei der Kontroverse, die sich entsponnen hat, hat man sich von dem Ausgangspunkt entfernt und diesen schließlich ganz beiseite gelassen, hat sich dagegen auf Gebiete begeben, die zum Teil so wenig aufgeklärt sind, daß sich jede Meinung mit Zähigkeit festhalten und durch Stichproben beweisen läßt, während erst eine ganz umfassende Statistik Klarheit schaffen könnte, bei der man alle »Faktoren« und »Momente«, die mitspielen, richtig ins Auge faßt. Es sind insbesondere die Fragen gemeint, ob die Bücherpreise in Deutschland eine steigende oder eine fallende »Tendenz« aufweisen, ob sie in vernünftiger oder in unvernünftiger Weise angelegt werden, wie sich die deutschen Preise zu den ausländischen verhalten, usw. Da ist mit einer Anzahl Stichproben weder hüben noch drüben etwas bewiesen. Die klare und erschöpfende Statistik aber wird voraussichtlich ergeben, daß so außerordentlich viel Umstände der verschiedensten Art in Betracht kommen, daß sich allgemeine Grundsätze gar nicht

aufstellen lassen für einen ganz rationellen Betrieb: was in dem einen Fall rationell erscheinen wird, wird in dem andern auch dem überzeugtesten Tadler der behaupteten Mißwirtschaft als Unsinn erscheinen, und man wird, wie auf andern Gebieten des menschlichen Lebens, zu der Resignation kommen, daß es immer Leute geben wird, die rationell verfahren, und andre, die das Gegenteil tun, und daß es dafür keine Abhilfe gibt, außer wenn man die individuelle Freiheit überhaupt auf dem Polizeiweg aufhebt. Es ist nur die Frage, ob dann der Vernunft zum Siege verholfen sein wird.

Inzwischen ist nun in der allerletzten Zeit Professor Bücher mit einer wuchtigen Publikation*) an die Seite Paulsens getreten. Man sieht jetzt, daß dieser nur als Plänkler für eine Sache vorgeschickt war, in der nun grobes Geschick aufgefahren wird, und man sieht nicht mehr einzelne Schützen, sondern es entschleierte sich eine ganze Schlachtreihe vor den verblüfften Augen des Zuschauers: Der Akademische Schutzverein, der dem mangelhaften Buchhandel mit großer Aktion zuleibe geht. Die Sache ist interessant, und da uns ein Rezensionsexemplar zugesandt worden ist, das eine Meinungsäußerung herausfordert, so wollen wir damit nicht hinter dem Berge halten.

Wir wollen die Hauptziele des Angriffs erst einmal beiseite setzen und zunächst zu dem Ausgangspunkte der Bewegung der Geister zurückkehren. Es ist die von Autoren ebenso wie von Verlegern von alters her erhobene »bittere Klage«, daß das deutsche Publikum nicht soviel Bücher kauft, wie es könnte und anständigerweise tun müßte. Daran werden dann Untersuchungen geknüpft, woran das liege, und wie es besser werden könnte. Wir bleiben bei der Prämisse stehen und fragen, ob sie denn in der Tat richtig sei. Da möchten wir die Behauptung aussprechen, daß diese alte Klage nichts andres sei als leeres und abgedroschenes Gerede. Es gibt ganz gewiß in Deutschland Leute genug, ebenso wie anderswo, die wenig Bedürfnis für literarische

*) Der deutsche Buchhandel und die Wissenschaft. Denkschrift, im Auftrage des Akademischen Schutzvereins verfaßt von Dr. Karl Bücher, ord. Professor der Nationalökonomie an der Universität Leipzig. Leipzig 1903, V. G. Teubner.